

Bürgerkrieg 2 – Der Entscheidungskampf zwischen Caesar und Pompeius

(Eutropius 6, 20-21)

Caesar vacuum urbem ingressus dictatorem se fecit.

Inde Hispanias petiit. Ibi Pompeii exercitus validissimos et fortissimos cum tribus ducibus, L. Afranio, M. Petreio, M. Varrone, superavit.

5 Inde in Graeciam transiit, adversum Pompeium dimicavit. Primo proelio victus est et fugatus, evasit tamen, quia nocte interveniente Pompeius sequi noluit.

Deinde in Thessalia apud Palaeopharsalum productis utrimque ingentibus copiis dimicaverunt. Numquam adhuc Romanae copiae in unum neque maiores neque melioribus ducibus convenerant, totum terrarum orbem facile subacturae, si contra barbaros ducerentur. Pugnatum tamen est ingenti contentione victusque ad
10 postremum Pompeius et castra eius direpta sunt.

Ipse fugatus Alexandriam petiit, ut a rege Aegypti acciperet auxilia. Qui fortunam magis quam amicitiam secutus occidit Pompeium, caput eius et anulum Caesari misit. Quo conspecto Caesar etiam lacrimas fudisse dicitur tanti viri intuens caput et generi quondam sui.

Aufgaben:

1. Übersetze den Text.
2. „*dictatorem se fecit*“: Recherchiere und stelle dar, welche Bedeutung der Titel „*dictator*“ in der Verfassung der römischen Republik hatte und vergleiche sie mit der heutigen Bedeutung des Wortes „Diktator“.
3. „*Numquam adhuc Romanae copiae in unum neque maiores neque melioribus ducibus convenerant, totum terrarum orbem facile subacturae, si contra barbaros ducerentur.*“ - Gib diesen Gedanken mit eigenen Worten wieder. Untersuche, welche Ansicht des Autors über den Bürgerkrieg aus diesem Satz sprechen könnte.
4. „*Quo conspecto Caesar etiam lacrimas fudisse dicitur tanti viri intuens caput et generi quondam sui.*“ - Formuliere zwei kurze Reden Caesars in dieser Situation: eine erfreute und eine traurige. Erörtere kurz, welchen Eindruck das von Eutropius überlieferte Verhalten Caesars bewirkt haben könnte.

[Hinweise zu den Operatoren findest du auf der nächsten Seite.]

Hinweise zur Bearbeitung der Aufgabenstellungen

Neue Operatoren (vereinfachte Erklärung):

- **Darstellen:** Zusammenhänge unter einer bestimmten Fragestellung strukturiert und neutral wiedergeben.-
- **Vergleichen:** Gemeinsames und Unterschiedliches herausarbeiten und gegenüberstellen; gewichtend ein Ergebnis formulieren.-
- **Wiedergeben:** wesentliche Informationen oder einen Argumentationsgang strukturiert zusammenfassen.-
- **Untersuchen:** formale und inhaltliche Aspekte (also sprachliche Kennzeichen oder bestimmte Aussagen) eines Zusammenhangs unter einer bestimmten Fragestellung herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen. –
- **Wiedergeben:** wesentliche Informationen oder einen Argumentationsgang zusammenfassen. –
- **Formulieren:** Ein Ergebnis oder einen Standpunkt knapp und präzise zum Ausdruck bringen.-
- **Erörtern:** Sachverhalte, Aussagen reflektieren und prüfen und unter Verwendung von Wissen, Methoden und Maßstäben eine eigene begründete Position vertreten. -

zu 2. In der römischen Republik war der „*dictator*“ kein autoritärer Herrscher, sondern ein Staatsamt. „Diktator“ hat in unserer Sprache eine bestimmte Bedeutung. Suche Informationen darüber, stelle sie der heutigen Bedeutung gegenüber und präsentiere deine Ergebnisse. →

Infoblatt

zu 3. Eutropius weicht hier von der bloßen Darstellung der Ereignisse ab und äußert eine eigene Vermutung, eine Hypothese. Formuliere seinen Gedanken in eigenen Worten. - Überlege dann, welche Aussage über den Bürgerkrieg darin liegen könnte. Erinnerung dazu auch an seine Stellungnahmen in den Texten „Gallischer Krieg“ und „Bürgerkrieg 1“ und bringe diese mit der vorliegenden Aussage zusammen.

zu 4. Stelle dir vor, dass Caesar so gut wie nie allein war, zumal in einer solchen Situation. Er wurde immer beobachtet, seine Reaktionen und Aussagen wurden zur Kenntnis genommen und weiterverbreitet. Seine Gefühlsreaktion war also, auch wenn sie von Herzen kam, auch eine Art von Aussage, die von der Öffentlichkeit zur Kenntnis genommen werden sollte. Erfasse diese Aussage, indem du Caesar sprechen lässt. Die Wirkung der geschilderten Reaktion lässt sich nämlich noch besser verstehen, wenn man sich vorstellt, dass Caesar ganz anders reagiert haben könnte, nämlich ungerührt und gleichgültig oder auch triumphierend. Stelle dar, wie die Öffentlichkeit jede der beiden möglichen Reaktionen Caesars aufgenommen haben könnte und überlege, warum die von Eutropius geschilderte Reaktion vielleicht politisch die bessere war.

Bürgerkrieg 2 – Erwartungshorizont

2. *dictator*: In der römischen Republik ein reguläres Amt in Notzeiten; der Diktator wurde auf befristete Zeit vom Senat und vom Volk gewählt, um ohne lange Entscheidungswege kriegerisch oder politisch reagieren zu können. Nach Ablauf der Amtszeit trat er zurück. - Hier fällt auf, dass Caesar sich selbst zum Diktator macht. Er hat in Rom keine Gegner. - Der moderne Begriff des Diktators verbindet sich mit der Vorstellung von Gewalt, politischer Säuberung und blutiger Unterdrückung. Der Begriff „Diktator“ ist heute negativ belegt. Diktatoren werden nicht in Notzeiten gewählt; es gibt verschiedene Wege, zum Diktator zu werden, etwa den Putsch. Fast immer ist dabei Gewalt im Spiel, vor allem gegen die politische Opposition.

3. Eutropius schildert die ungeheure Anstrengung, mit der zwei riesige römische Heere aufeinander losgehen. Wenn sie diese Anstrengung gegen äußere Feinde gerichtet hätten, hätten sie das römische Reich über die ganze Welt ausdehnen können. – Es klingt wieder der Einleitungssatz von Bürgerkrieg 1 an, in dem der Krieg als beklagenswert und verflucht bezeichnet wird. Es handelt sich um Bruderkrieg: Auf beiden Seiten standen Römer. Eutropius kritisiert, dass Rom seine militärischen Kräfte dazu verwendete, sich selbst zu schwächen, anstatt sie zum Nutzen des Reichs, etwa zur Ausweitung seines Machtbereichs oder zur Bekämpfung gefährlicher Feinde einzusetzen. Stattdessen verursachten die verfeindeten Parteien einen ungeheuren Verlust an Menschen und an Ressourcen überall im Römischen Reich (s. Landkarte).

4. „Den Göttern sei Dank, der Kerl ist endlich tot, ich habe keinen wirklichen Gegner mehr. Was für ein Versager. Mit dem kläglichen Rest werde ich schnell fertig.“ - „Iuppiter hilf, mein ehemaliger Verbündeter und Schwiegersohn. Ein solches Ende hat er nicht verdient. Er war ein großer Mann. Trotz unserer Feindschaft bin ich tieftraurig über seinen Tod. Wer weiß, vielleicht trifft es auch irgendwann mich selbst so.“ –

Man hätte ihm ein triumphierendes Verhalten als hart und kalt auslegen können. Die Tränen, ob demonstrativ und bewusst vergossen oder authentisch und echt, zeigen, dass Caesar den Krieg gegen seinen Willen führen muss und dass ihm die menschlichen Tragödien, die er mit sich bringt, ans Herz gehen. Ein menschlich warmes, barmherziges Verhalten ist ein Signal an Gegner und Freunde, an die Einen, dass Caesar kein Unmensch ist, dass man sich mit ihm auch versöhnen könnte, an die Anderen, dass ihr Anführer ein guter Mensch ist.